

TZ schenkt

Schwiizergoofe im Pentorama

Diesen Sonntag, am 6. November, treten im Pentorama Amriswil die Schwiizergoofe auf – und dies gleich zweimal. Die erste Vorstellung ist um 12.30 Uhr, die zweite folgt dann um 16 Uhr.

Die Schwiizergoofe bezeichnen sich als den «frechsten Kinderchor der Schweiz», bei dem Kinder aus der ganzen Deutschschweiz mitmachen und moder-



nen Kinderpop in verschiedenen Dialekten singen. Als erste Kinderband in der Geschichte der Schweizer Hitparade belegten sie Platz 1 der Albumcharts. Hinter dem Projekt steckt Roman Camenzind, der erfolgreiche Produzent von Bligg, Pegasus, Marc Sway, der Stubete Gäng und anderen bekannten Schweizer Musikern.

Die «Thurgauer Zeitung» verlost für das Konzert am Sonntag um 12.30 Uhr dreimal zwei Tickets. Interessierte schreiben bis Donnerstag um Mitternacht eine E-Mail mit dem Betreff «Schwiizergoofe» sowie ihrer Adresse und Telefonnummer an gewinn@thurgauerzeitung.ch. Die drei glücklichen Gewinner werden am Freitag im Laufe des Tages informiert. (man)

Gardi Hutter im Kulturforum

Amriswil Wer steckt hinter der Maske der Clownin mit Bauch, braunem Flickkleid und Wuschelperücke? Im Gespräch mit Autorin Denise Schmid erzählt Gardi Hutter humorvoll und offen aus ihrem Leben und liest aus der Biografie. Das Thurgauer Frauenarchiv lädt zur Begegnung mit Hutter und ihrer Biografin ein, heute Mittwoch, um 19 Uhr, im Kulturforum. (man)

Die Formel des Glücks

Wie das Amriswiler Schulmuseum klassische Museumsstrukturen durchbricht und Besucher aktiv werden lässt.

Tobias Hug

Das Gebäude atmet Geschichte. Die zahlreichen Treppenstufen im Amriswiler Schulhaus Mühlebach sind abgetreten und knarren. Das historische Schulzimmer im ersten Stock strahlt Würde und Strenge vergangener Zeiten aus. Interessante Ausstellungsstücke gibt es hier genug. Das Auge schweift etwa über die Patina der hölzernen Schulbänke, über alte Tintenfüsser oder den edlen Kachelofen. Mit etwas Fantasie hört man noch das schabende Geräusch von Kreide auf der Wandtafel.

Ebendiese Erinnerungen und inneren Bilder sind Wasser auf die Mühlen des Projektes «TiM – Tandem im Museum». Das Schulmuseum in Amriswil ist seit 2022 ein TiM-Museum – eines der ersten im Thurgau. Das Format wurde während der Pandemie entwickelt und ermöglicht in einem persönlichen und geschützten Rahmen Kulturzugang. Es soll in erster Linie Menschen aus unterschiedlichen Generationen oder Lebenswelten im Museum zusammenbringen. Das Projekt wird schweizweit von Kuverum Services in Zusammenarbeit mit der Beisheim-Stiftung und dem Migros-Kulturprozent realisiert.

Mut zum Tandempartner

Das Konzept ist einfach, die Idee dahinter vielschichtig: Zwei bis drei Personen treffen sich im Museum, wählen beim Umherschweifen ein Objekt aus, denken sich dazu eine Geschichte aus und stellen diese auf mi-s.ch online. Beatrice Löber, TiM-Guide im Amriswiler Schulmuseum und TiM-Koordinatorin Thurgau, sagt: «Der Zugang soll emotional und intuitiv sein. Es braucht kein sachliches Vorwissen zu den Ausstellungsobjekten. Hauptsache ist die Offenheit und Freude am gemeinsamen Entdecken, Austauschen und Schreiben. Die TiM-Guides unterstützen dabei.»

Das Tandemkonzept beruht auf Assoziationen. Damit die ge-



In jedem Ausstellungsstück schlummern Geschichten: Dominik Joos und Beatrice Löber betrachten einen alten Schulthek. Bild: Tobias Hug

wohnt Kulturvermittlung zu durchbrechen, ist so etwas wie die Antithese zur klassischen Museumsführung. Es braucht Mut, sich auf einen unbekanntem Tandempartner einzulassen und dieser Person seine Gedanken und persönlichen Erinnerungen zu einem Ausstellungsstück anzuvertrauen. Passend zum Oberthema Schule könnte man sagen, dass die klassische Museumsführung den Frontalunterricht repräsentiert, während ein TiM-Besuch einem kreativen Workshop gleicht. Wie wenn bei einer Theateraufführung die vierte Wand Richtung Publikum durchbrochen wird, nehmen die Museumsbesuchenden aktiv Kontakt zu den Ausstellungsstücken, ihrem Tandempartner sowie ihrer Gedankenwelt auf.

Dominik Joos, Mitglied der Geschäftsleitung, sieht darin auch eine Bereicherung für das Museum: «Die TiM-Geschich-

ten der Besuchenden werden zu neuen Quellen und Teil der Sammlung.» So etwa im Fall eines ausgestellten Schultheks, zu welchem eine ergreifende Geschichte wiederentdeckt wurde.

Die Geschichte von Jakobs Thek

An den Garderobenhaken vor dem historischen Schulzimmer hängen verschiedene Theks. Mädchenheks aus rotem Leder, Bubentheks mit Kuh- oder Robbenfell. Einer davon gehörte einst einem Jungen namens Jakob. Eine TiM-Besucherin, welche vor Jahrzehnten selber im Schulmuseum gearbeitet hatte, konnte sich noch an seine Geschichte erinnern. Die dazugehörige Erzählung lesen wir aus der Perspektive des Theks. «Auch hier wird die klassische Kulturvermittlung durchbrochen. Kulturelle Teilhabe und Partizipation im Museum wer-

den so ermöglicht», sagt Joos und ergänzt: «Wir wollen für die Besuchenden einen persönlichen Bezug zum Museum schaffen. Das geht am einfachsten, wenn man persönliche Erinnerungen und Emotionen weckt.»

Der renommierte Neurologe Gerald Hüther hat vergangenes Jahr in einem Youtube-Video erklärt, welche Erfahrungen bei einem TiM-Museumsbesuch eine Rolle spielen und weshalb sie mit einem Glücksmoment enden. Er sagt: «Die Verbundenheit mit einem anderen Menschen, die Freiheit, seine Gedanken zu einem Objekt zu formulieren, die gemeinsame Kreation einer Geschichte und die Überwindung, sich auf etwas Unbekanntes einzulassen – das sind Erfahrungen, die zentral sind für die Entwicklung des Menschen. Wenn diese Emotionen zusammenkommen wie bei TiM, ist das ein pures Glückserlebnis.» Dieser Zustand wer-

den in der Hirnforschung Kohärenz genannt.

Tandemprojekt wächst schweizweit

Die Idee von TiM findet schweizweit immer mehr Guides und Museen. Auf tim-tam.ch sind derzeit 104 Museen aufgelistet. «Jedes Museum zeigt andere Themen und Ausstellungsstücke, deshalb ist das Konzept von TiM unerschöpflich», sagt Joos. Wer sich weniger zu alten Schulbänken hingezogen fühlt, kann sich ein paar Kantone weiter genauso gut von Dinosauriern oder klassischer Kunst inspirieren lassen.

Am 3. November findet um 15.30 Uhr ein TiM-Regio-Treffen von Thurgau und St. Gallen im Schulmuseum statt. Eingeladen sind andere TiM-Museen, TiM-Guides und Interessierte. Anmeldungen sind auf thurgau@tim-tam.ch möglich.

Sek Arbon braucht mehr Schulzimmer

Die Schulgemeinde plant einen Neubau, schafft neue Stelle und investiert in den Unterricht.

Das Budget 2023 der Sekundarschulgemeinde (SSG) Arbon schliesst bei Einnahmen von 17 345 400 Franken und Ausgaben von 17 345 900 Franken mit einem leichten Defizit ab, schreibt die Schulbehörde in einer Mitteilung. Das Eigenkapital betrage nach den Bilanzdefiziten der Jahre 2013 bis 2017 per Ende 2021 6,8 Millionen Franken und soll gemäss der Finanzplanung bis im Jahr 2028 auf rund 14 Millionen Franken ansteigen.

Weitere Steuersenkung könnte Thema werden

Geht der Plan auf, soll eine weitere Steuersenkung Thema

werden. Bereits in diesem Jahr hatte die Schulbehörde den Steuerfuss von 42 auf 37 Prozent gesenkt. Eine weitere Senkung will die Behörde ins Auge fassen, wenn die Kosten für die Erneuerung und Erweiterung der Schulanlagen definitiv feststehen. Ziel sei es, die Investitionen mittels einer möglichst hohen Eigenfinanzierung zu tätigen und die in den letzten Jahren reduzierte Verschuldung nur moderat ansteigen zu lassen.

Die SSG Arbon investiert auf das Schuljahr 2022/23 hin in die Schulqualität. Konkret hat sie Niveaunklassen im Fach Mathematik, Projektunterricht in den dritten Klassen und eine Coa-

chingktion für Schülerinnen und Schüler eingeführt.

Behörde plant Neubau beim Schulhaus Reben 4

In der Schulverwaltung schafft die SSG Arbon 40 neue Stellenprozent und damit eine Stellvertretung der Schulverwaltungsleitung. Das wäre wegen der komplexen Aufgaben der Behörde schon in den letzten Jahren notwendig gewesen, sei aber aus finanziellen Gründen immer wieder verschoben worden. Nach Umbauten im Schulzentrum Stacherholz 2022 beginnt 2023 die etappenweise Erneuerung des Schulzentrums Reben 25 und des Promenaden-

schulhauses. Weil in den nächsten Jahren die Schülerzahlen steigen, soll auf dem Areal von Reben 4 zusätzlicher Schulraum entstehen.

Dafür will die SSG Arbon im nächsten Jahr einen Projektwettbewerb durchführen. Weil das Vorhaben voraussichtlich sechs bis sieben Jahre dauert, wird parallel dazu das Schulzentrum Stacherholz um drei Klassenzimmer sowie Gruppenräume aufgestockt. (red)

Die Budgetversammlung der SSG findet am Dienstag, 8. November 2022, 19.30 Uhr, in der Aula Ergänzungsbau im Schulzentrum Reben 25 statt.

Bevölkerung soll Ideen einbringen

Die Stadt Arbon sucht Ideen zur Entwicklung des Ortsteils zwischen WerkZwei, Stacherholz und Brühlstrasse.

Der Stadtworkshop Weiher plus soll es der Bevölkerung ermöglichen, eigene Ideen für ihren Lebensraum einzubringen und weiterzuentwickeln. Um in einem ersten Schritt Anregungen zum Ortsteil zwischen WerkZwei, Stacherholz und Brühlstrasse zu sammeln, fand am 1. Oktober am Weiher ein Pop-up-Büro mit anschliessender Online-Mitwirkung statt. Wie die Stadt mitteilt, sind die Ergebnisse in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst. «Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Ideenwerkstatt», schreibt die Stadt in ihrer

Mitteilung. Hier seien Interessierte eingeladen, mit Verantwortlichen der Stadt zu erarbeiten, wie Verbesserungen umgesetzt werden können. Die Ideenwerkstatt findet am Samstag, 12. November, von 9.30 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Arbon an der Standstrasse 2 statt. Für ein Mittagessen und eine Betreuung ist gesorgt. (red)

Es wird um eine Anmeldung via gesellschaft@arbon.ch oder 071 447 14 91 gebeten. Alle Informationen zum Projekt sind auf www.arbon.ch/weiherplus zu finden.